

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei monatlicher Zahlung im Voraus für Groß-Berlin über die Postverwaltung ohne Befreiungsbüro monatlich 2,- M., bei Zahlung unter Fortschritt 1,- M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nummern der Postzeitung für 1919 eingetrag. Redaktion: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2095 und 2096.

Einzelhefte kosten die achteckige Kleinformatgröße über deren Raum 1,20 M., Monatshefte das sechseckige Blatt 20 Pf., jedes weitere Blatt 15 Pf. Fernsprechnummer 10 Pf. Familien- und Vereinsabonnementspreise sind der Beilage für den darauffolgenden Tag, wofür spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition anzugeben sind. Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9769

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Montag: Allgemeine Arbeitsruhe

als Demonstration für internationale Solidarität, für die sozialistische Völkerbefreiung, gegen Imperialismus, gegen die Gewaltregierung und für die Freilassung aller politischen Gefangenen.

Ein Schlag gegen die Internationale!

Roske verbietet die Kundgebungen der U. S. P.

Das haben selbst wir nicht erwartet, das nicht! Wir haben das Berliner Proletariat zu einer Kundgebung für die Internationale gerufen; wir haben die Versammlungen unter freiem Himmel veranstaltet wollen, schon deshalb, weil es einfach keine geschlossenen Räume gibt, die die Massen fassen könnten. Wir wollten uns mit dem internationalen Proletariat vereinen in dem Kampfe gegen den Weltfrieden, gegen Belagerungszustand, und Versur.

Die deutschösterreichische Regierung hat beschlossen, den Demonstrationsstreik der Arbeiter zu unterstützen, indem sie bei den Behörden Feiertagsordnung angeordnet hat. Und die deutsche Regierung, in der zwei Drittel Sozialisten — allerdings was für welche! — sitzen, entblödet sich nicht, — allerdings was für welche! — ist so bar jeder Scham, um den Belagerungszustand gegen eine Befundung der internationalen Solidarität anzugehen!

Welche Schande! Über dafür werden sie Rechenschaft geben müssen nicht nur der deutschen Arbeiterklasse, das ihr Roske gewarnt hat, ist ein Schlag ins Gesicht der ganzen Internationale. Ja, so sind sie, die Scheidemannier, so ist die Roskepartei!

Und vor die Internationale wird die Frage gebracht werden, ob es noch länger eine Gemeinschaft geben kann zwischen der Roskepartei und Sozialisten. Und wir denken, die Antwort wird nicht zweifelhaft sein.

Dem Verband der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend ist gestern folgendes Verbot ausgegangen, das gleichzeitig dem Polizeipräsidenten Berlin und dem Garde-Revolver-Schützen-Korps zur Kenntnis gebracht wurde:

Wie in der Presse bereits bekannt gegeben wurde, kann das Oberkommando keine Ausnahmen von dem auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand verhängten Verbot öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel zulassen.

Die öffentlichen Versammlungen des Verbandes der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins (Scheidemannier), am Montag, den 21. Juli, mittags 12 Uhr auf den Spielwiesen am Friedrichshain, im Dumboldpark und Treptow, sowie nachmittags 4 Uhr im Lustgarten, auf dem Schlossplatz und auf der Schlossfreiheit, weiterhin am gleichen Tage und zu gleichen Zeiten auf dem Dittichenbergplatz können nicht genehmigt werden.

Oberkommando Roske. Bekanntlich war in den von unserer Partei zu Montag einberufenen Massenversammlungen das Thema „Die Internationale und der Friede“ auf die Tagesordnung gestellt worden. Das Oberkommando Roske hat die Abhaltung dieser Versammlungen verboten, anscheinend um auch den letzten Zweifel daran zu heben, daß das deutsche Proletariat von den Fesseln der Unfreiheit umstrickt ist und gezwungen von einer gemeinamen Kundgebung mit den Klassenangehörigen in den übrigen Ländern ferngehalten wird. Wir protestieren auf das entschiedenste gegen diesen neuesten Gewaltakt, der noch außen wie noch innen sichtbar seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Selbstverständlich berührt das Verbot unserer Versammlungen den von der Vollversammlung der Arbeiterräte beschlossenen 24stündigen Generalstreik in keiner Weise.

Dieses unerhörte Verbot wird ein Anstoß sein, diesen Beschluß in noch wirksamere Weise zur Durchführung zu bringen.

Der Streikbeschluss.

In der gestrigen Vollversammlung der Arbeiterräte Groß-Berlins wurde die am Tage vorher von den U. S. P. D.-Arbeiter- und Betriebsräten beschlossene Resolution gegen eine Stimme angenommen. Die Resolution lautet:

„Die am 18. Juli tagende Konferenz der U. S. P. D.-Arbeiterräte und Betriebsfunktionäre fordert die revolutionäre Arbeiterschaft Berlins, wie auch die Angestellten und Beamten auf, sich dem für Montag, den 21. Juli, von dem internationalen Proletariat geplanten Proteststreik anzuschließen und gleichzeitig am 21. Juli in einen 24stündigen Generalstreik zu treten.“

Durch diesen Generalstreik soll der einmütige Protest der gesamten internationalen Arbeiterschaft gegen den Versailler Gewaltfrieden, gegen Imperialismus und Kapitalismus, gegen die Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Sowjetrußland und Ungarn, gegen Schutzhaft und Unterdrückung der Pressefreiheit, gegen die Gegenrevolution und gegen alle Gewaltmaßnahmen, die von den bereiteten Regierungen dem revolutionären Proletariat gegenüber angewandt werden, zum Ausdruck gebracht werden.

Es gilt zu demonstrieren für die internationale Solidarität, für den gemeinsamen Kampf des gesamten Proletariats zur Eroberung der politischen Macht, für den Gedanken der Weltrevolution und der sozialistischen Völkerbefreiung.“

Verbrüderung.

Wir wollen uns in Blut verschwenden. Die Erde reißt. Der Erdball leht. Du Schicksal liegt in uns'ren Händen. Wir lassen nimmermehr dich schänden, Wie auch die Finsternis uns droht.

Empörung in die Welt getragen... Die Städte kreisen sieberhaft. Wir sind in eurer Herzen Schloßen, In eurer Lust, in euren Klagen, Und eurer Straßen Leidenschaft.

Verbrüderung! Die Grenzen fallen. All-Land, All-Stadt sind uns erwacht. Nicht Menschen mehr, die sich zerfallen. Der Arbeit Sonne leuchtet allen, Von uns'rer Seelen Blut entfacht.

Bruno Schönlanf.

Der Tag des Proletariats.

Zum 21. Juli.

„Eine Generaldemonstration der Arbeiterklassen soll stattfinden, um den Willen der Arbeiter gegen die Regierungen zum Ausdruck zu bringen, die in Europa eine reaktionäre Politik treiben.“

Eine solche Politik hat zum Ergebnis, daß den Völkern das freie Verfügungsrecht über sich selbst, und das Recht, sich ihre eigene Regierungsform zu wählen, genommen wird.

Deshalb sind alle militärischen Interventionen eines Landes gegen ein anderes zu verwerfen, im besonderen protestieren die Arbeiterklassen gegen den Wachstums, den die reaktionären Elemente in ihrem Kampfe gegen Revolution und neue Demokratie, sei es durch die Form der Blockade, sei es durch die Hilfe mit Munition oder Waffen, erfahren. Dies gilt im besonderen für die Unterstützung, die dem Admiral Koltchal gewährt worden ist.

Die Demonstration wird stattfinden am 20. und 21. Juli.

Jede Arbeiterklasse der unterzeichneten Länder wird an diesen Tagen demonstrieren, und zwar in der Form, die in Anbetracht der besonderen Kampfweise jedes Landes die beste ist; jede Arbeiterklasse wird gleichzeitig selbstständig in ihrem Lande die Ziele bestimmen, die die innerpolitische und wirtschaftliche Lage erfordern.“

Resolution der Delegierten Großbritannien, Frankreich und Italien auf der Arbeiterkonferenz in Southport am 1. Juli d. J.

Die vorstehende Resolution unserer englischen, französischen und italienischen Genossen war das Signal für die Einleitung einer Bewegung in Großbritannien, Frankreich und Italien, die in einer internationalen Kundgebung am 21. Juli gegen den imperialistischen Frieden ausmünden soll. Nicht nur die sozialistischen Parteien und eine Reihe der größten Arbeiterorganisationen in diesen Ländern, auch die Parteien und Organisationen in vielen neutralen Ländern sind dem Aufruf der Arbeiterkonferenz in Southport gefolgt. Auch die sozialdemokratische Partei Deutschlands und die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands haben sich auf den Boden der revolutionären Parolen gestellt, die den Kern und den Inhalt der morgigen Kundgebung des internationalen Proletariats ausmachen.

Diese Kundgebung ist aus der mächtigen proletarischen Bewegung hervorgegangen, die in den letzten Monaten auch in den Ländern der siegreichen Entente einsetzt hat. Es geht ein Zug dieser sozialer Unruhe und immer härter werdenden Unzufriedenheit mit den drückenden politischen Verhältnissen durch viele Länder. Die langen Verhandlungen der Entente-Oberhäupter in Versailles, ihr Können um die Kriegsbeute, ihre Mißachtung des vom Proletariat geforderten Friedensgrundrisses, ihr ganzes elendes Niederwerk, das die inneren Gegensätze der Ententemächte nur schlecht verhielt und den imperialistischen Charakter der Regierungen dieser Länder trotz hervortreten läßt. — all das hat die soziale und politische Bewegung der Arbeiterklassen in diesen Ländern immer mächtiger aufgeweckt und zusammen mit den wirtschaftlichen Mißständen mit dem fortgesetzten Ausschub der Demobilisation mit der immer härter werdender Unzufriedenheit mit den drückenden politischen Verhältnissen und Unruhen gegenüber, die Protestbewegung der Arbeiterschaft immer stärker anschwellen. Am

ersten Augenblicke haben allerdings die Regierungen, aus Furcht vor der Grundgebung am 21. Juli, Konzeptionen gemacht und zu bremsen gesucht. Aber mögen auch diese Bemühungen bei einzelnen Gruppen der Arbeiterschaft Erfolg gehabt haben, die Tatsache steht unabweisbar fest, daß die Avantgarde des Proletariats in den siegreichen Ländern sich zusammengeschlossen hat, zur selbständigen Aktion gegen die herrschenden Klassen ihrer Länder, zum gemeinsamen Kampf für den demokratischen Frieden und die politische und wirtschaftliche Macht des Proletariats.

In dieser Grundgebung der Arbeiterklasse der siegreichen Länder ist das außenpolitische Moment untrennbar verknüpft mit den innerpolitischen. Die englischen, französischen und italienischen Arbeiter haben sich los von der reaktionären Politik ihrer Regierungen, die den Frieden von Versailles in ein Instrument der kapitalistischen Ausbeutungspolitik verwandelt und den feierlich proklamierten Grundsatz des freien Selbstbestimmungsrechts der Völker vielfach verletzt haben. Sie erheben sich offen gegen alle Neuerungungen dieser Politik, die auf eine weitere Beeinträchtigung des freien Selbstbestimmungsrechts der Völker hinauslaufen; sie rebellieren gegen die militärischen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die auf eine Abwägung der russischen und der ungarischen Räterepublik durch die Entente hinführen. Allen diesen reaktionären Unternehmungen sagen die englischen, französischen und italienischen Genossen offenen Kampf an. Und über die noch immer gesperrten Grenzen hinweg strecken sie ihren Klaffenden Händen den besiegten Ländern und den von weiterer Kriegsnot bedrohten Arbeiterrepubliken im Osten die Bruderhand entgegen.

Diese Stellungnahme, mag sie in dem einen oder anderen Lande stärker oder schwächer zum Ausdruck kommen, entspricht dem tiefinneren Drang der breitesten Schichten der Arbeiterklasse, einen Frieden herzustellen, der die Gewähr der Dauer und der Festigkeit in sich trägt und Raum dafür bietet, daß die fünf Jahre lang gefesselten Kräfte der sozialen Entwicklung in allen Ländern frei zur Geltung kommen. Jetzt, wo die äußeren Gefahren überwunden und der die Welt bedrohende preußische Militarismus unschädlich gemacht worden ist, beginnen auch die rückständigsten Schichten des Proletariats, befehrt durch die tragischen Lehren des Kriegs- und Friedensgeschäfts, die Lehren der internationalen Sozialdemokratie, die Lehren des revolutionären Klassenkampfes zu begreifen. Der patriotische, nationalistische Haß, der vielfach die Sinne umnebelte, ist verschwunden. Vom neuen immer mehr die Erkenntnis des kapitalistischen Charakters des Krieges, der auch in den besiegten Ländern dem Proletariat nur Opfer und Leiden gebracht hat. Die unheimliche Fülle der wirtschaftlichen Probleme, die Unklarheit der Existenz, die nicht schwinden wollende Lebensmittelknappheit, die ständig hinausgeschobene Demobilisierung, der fortgesetzte Druck der militärischen Verwaltung und der Ausnahmezustände, — all das weckt auch die rückständigsten und geduldsigsten Proletarier zum Protest, zur offenen Ausschreitung auf und sichert der sozialistischen Propaganda, wie vorauszu sehen war, einen günstigen Boden in den breitesten Schichten des arbeitenden Volkes.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß in England, Frankreich, Italien, ja sicherlich auch in den Vereinigten Staaten eine mächtige Welle der proletarischen revolutionären Bewegung angesetzt hat. In all diesen Ländern fordert das Proletariat gebieterisch größeren Einfluß auf die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Es will nicht bloß der Leidtragende des imperialistischen Krieges und des imperialistischen Friedens sein. Überall drängt es zur politischen Macht, um das Instrument der Staatsgewalt für den Umbau der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische zu gebrauchen. Die Formen, in denen dieser Kampf verläuft, wechseln mit dem Charakter der betreffenden Länder. In Italien, dem ärmsten, wirtschaftlich rückständigsten Lande der Entente dürfte die Bewegung am ehesten stürmische revolutionäre Formen, ähnlich denen in Rußland und Deutschland, annehmen. In Frankreich und namentlich in England dürfte sich die Bewegung zunächst in der Form einer starken politischen Machterweiterung des Proletariats und seines Selbstbestimmungsrechts bei der wirtschaftlichen Neugestaltung des Landes ausdrücken. Doch überall drängt unabhängig von der äußeren Form der Wille des Proletariats zur Befreiung der kapitalistischen Ausbeutung, zur Aufrichtung der sozialistischen Gesellschaft, zur Vernichtung des Imperialismus und Militarismus zum Durchbruch.

Diese Bewegung, die spontan aus dem Weltkriege emporgewachsen ist, kann durch keine Rettungsmaßnahmen der kapitalistischen Regierungen der Entente aufgehalten werden. Mit der Folgerichtigkeit eines Naturgesetzes muß sich auch die Umkehrung des imperialistischen Weltkrieges in die sozialistische Weltrevolution des Proletariats vollziehen. Nicht von heute auf morgen, nicht in Wochen und Monaten dramatischer Volksbewegungen, die wie Wunderwörter aus dem grauen Alltags emporkommen. An Wunder zu glauben verbietet uns der Ernst der Lage und die Komplexität der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern. Aber an eines glauben wir, aus der nüchternsten Prüfung der internationalen Lage heraus: daß die vom Osten kommende revolutionäre Bewegung des Proletariats der besiegten Länder, die innerlich geschwächt ist durch wirtschaftlichen Mangel, durch drückende Friedensbedingungen, durch fortgesetzten Bürgerkrieg und äußeren Kampf, sich begehnen und ergänzen wird mit der steigenden revolutionären Welle des westlichen Proletariats, die auf gesünderer Grundlage die Ziele der proletarischen Revolution in Ost- und Mitteleuropa zu verwirklichen suchen wird.

Den Beginn dieser Aktion, die allein die Welt von dem Uebel des Versailler Friedens befreien wird, sehen wir schon jetzt in den Forderungen, die von den stärksten Arbeiterorganisationen der Ententeländer zum 21. Juli aufgestellt worden sind. Sie laufen hinaus auf die Ausräumung der Militärgewalt, die die Reaktion im Innern aufrecht erhält und den Soldaten der Entente die Aufgabe aufweist, als Gendarmen des Kapitalismus im Osten zu fungieren. Sagen diese Bestrebungen erhebt sich nun das gesamte Proletariat. Nicht nur die Arbeiterklasse in den Ententeländern, auch die Arbeiter Deutschlands und Österreichs haben ein brennendes Interesse daran, daß die innere Entwicklung in den Ostländern nicht durch Interventionen und militärische Expeditionen unterdrückt oder aufgehalten werde. Auch sie sind in stärkster Weise daran interessiert, daß die Brandherde, die fortgesetzt im Osten aufblüht, und die den deutschen Konterrevolutionären Gelegenheiten zu neuen Verwicklungen bietet, vom Proletariat gelöscht werden, und daß dieses frei und nicht mehr behindert durch die Fesseln des Belagerungsjustizsystems

und der Ausnahmezustände eintreten kann für die Eroberung der politischen Macht und die Verwirklichung der Friedensgrundsätze des internationalen Sozialismus.

In diesem Sinne begrüßt das deutsche Proletariat die internationale proletarische Aktion am 21. Juli. Es grüßt die Genossen in allen Ländern als Mitkämpfer für die gemeinsamen Ziele des Sozialismus und des Völkerfriedens und schöpft aus ihrem gemeinsamen Aufstreben Mut und Zuversicht für die Durchsetzung seiner revolutionären Ziele im eigenen Lande.

Der 21. Juli.

Rundgebung des Zentralkrats.

Berlin, 19. Juli 1919.

Der Zentralkrat der deutschen sozialistischen Republik übermittelte uns folgende Rundgebung:

Der Zentralkrat der deutschen sozialistischen Republik begrüßt freudig die am 21. Juli stattfindenden Demonstrationen des internationalen Proletariats gegen den Imperialismus. Aus dem dem deutschen Volk auferlegten Frieden geht die ungleiche, das gegenseitige Verhältnis der Völker bedrohende Gefahr mit aller Deutlichkeit hervor. Um so wichtiger und wertvoller ist daher die Grundgebung der internationalen Arbeiterschaft am 21. Juli für die sozialistischen Ziele, die unvereinbar sind mit der imperialistischen Unterdrückung und Ausbeutung eines Volkes durch ein anderes. Die Demonstrationen des 21. Juli richten sich gegen den dem deutschen Volk auferlegten Frieden. Sie sind der Anfang der von den Völkern selbst ausgehenden Bewegung zur Revision derjenigen Bestimmungen des Vertrags, die mit dem Gerechtigkeitsempfinden der Volksmassen unvereinbar sind.

Der Zentralkrat begrüßt die erste gemeinsame Willensfundgebung der internationalen Arbeiterschaft nach Beendigung des Krieges und hofft, daß die Arbeiter aller Länder sich nunmehr bald wieder zur dritten Internationale zusammenfinden werden.

Schwankende Haltung der französischen Gewerkschaften.

Versailles, 19. Juli. (W. L. B.)

Zwölf Mitglieder des Verwaltungsrats des Allgemeinen Arbeiterverbandes wurden gestern abend von Clemenceau empfangen, der sich 50 Minuten mit ihnen unterhielt und erklärte, er könne politische Streiks nicht dulden. Jouhaux soll darauf geantwortet haben, der Streik richte sich in der Hauptsache gegen die Lebenssteigerung, trage also einen ausgesprochen wirtschaftlichen Charakter.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes trat nach Beendigung der Unterredung mit Clemenceau alsbald zu einer Sitzung zusammen und faßte unter dem Eindruck der Vorgänge in der Kammer den Beschluß, den Generalkrieg vom 21. Juli zu vertagen und dem Nationalkomitee am Montag die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten. In der Tagesordnung wird erklärt, daß die unter der Androhung des Generalkrieges bereits festgestellten Dispositionen, betreffend Demobilisierung und Amnestie, bei der Entscheidung eine Rolle gespielt haben, und daß die durch die Kammerabstimmung geschaffene Lage bewiesen habe, daß die Stimme der arbeitenden Klasse, die die Regierungspolitik verurteilt habe, gehört worden sei.

Versailles, 19. Juli.

Jouhaux's Organ „La Bataille“ verlangt von den Arbeitern aus Anlaß des Hinabschießens des Generalkrieges Unterordnung unter die Disziplin. Erst nachdem der Verwaltungsrat dem Nationalrat der Gewerkschaften Bericht erstattet haben würde, könne offen gesprochen werden. Clemenceaus Drohung habe man sich nicht unterworfen. Unter dem Druck der angehängten Bewegung sei die Amnestie von 150 000 politischen und militärischen Verurteilten zugehanden worden. Die Demobilisierung werde Ende September beendet sein. Dadurch sei innerpolitisch dieses erreicht worden. Was die äußere Politik anbetreffe, so werde der Kampf gegen die reaktionären Unternehmungen in Rußland und Ungarn fortgesetzt.

Aus den vorstehenden Nachrichten, deren tendenziöser Anstrich unverkennbar ist, geht zunächst nur hervor, daß die leitenden Gewerkschaftskreise in Paris bemüht sind, den Generalkrieg zu vertagen, weil Clemenceau in einigen wesentlichen Punkten zu Konzessionen bereit ist. Fraglich ist allerdings, ob die Auslandsbewegung durch diese Haltung der Gewerkschaftsvorstände unterbunden werden kann. Der Eifer, mit dem jetzt von oben her gedrückt wird, läßt jedenfalls erkennen, daß die Protestbewegung der Arbeiter einen ernstesten Charakter angenommen hat.

Generalkrieg in Nürnberg.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.)

Nürnberg, 19. Juli.

Die Betriebs-Vertrauensleute beider Richtungen beschlossen für Montag den Generalkrieg, um für die Internationale, gegen das Standrecht, für Rußland zu demonstrieren. Die Rechtssozialisten beteiligen sich daran entgegen der Proklamation ihres Parteivorstandes.

Vollständige Arbeiterruhe in Kiel.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.)

Kiel, 19. Juli.

Unabhängige Sozialdemokraten und Rechtssozialisten beschlossen in getrennten Vertrauensmännerversammlungen die vollständige Arbeiterruhe für den 21. Juli.

Massenfundgebungen in Leipzig.

Leipzig, 19. Juli.

Die Unabhängige Sozialdemokratie hat für den 21. Juli, dem Tage des internationalen Generalkrieges, 14 Massensammlungen einberufen, in denen gegen den Gewaltfrieden und für den Weltfrieden demonstriert werden soll.

Einigungsvorschläge im Roste-Deutschland.

Die Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie hat gestern zwei Telegramme verschickt. Das eine an den Bezirksverband der Wahlvereine der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins lautet:

Die Zentralstelle für E. d. T. hat es im Interesse des Lebens des deutschen Proletariats bei der Internationalen für notwendig erachtet, die am Montag stattfindende Protestaktion der Sozialdemokratischen Partei zu verbinden.

Wir bitten, bei dem Bezirksverband der S. P. D. noch Schritte zu unternehmen, daß diese sich an der Demonstration beteiligen und so in dieser für das deutsche Proletariat so überaus wichtigen Aktion die Einheitsfront des sozialistischen Willens nach außen dokumentieren.

Das zweite Telegramm, an den Bezirksverband der Rechtssozialisten gerichtet, hat diesen ebenfalls aufgefordert, die Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie im Interesse des Ansehens des deutschen Proletariats (bei der Internationalen) für dringend notwendig, die am Montag stattfindende Protestaktion mit der Demonstration der U. S. P. zu verbinden.

Tausende Berliner Genossen erwarten, daß vom Bezirksverband noch Schritte unternommen werden, welche die Einigung des Proletariats in dieser Aktion nach außen hin dokumentieren.

Die Antwort auf diesen Einigungsvorschlag ist bereits dadurch erfolgt, daß Roske die Versammlungen der Unabhängigen Sozialdemokratie verboten und dadurch der gesamten Internationalen dokumentiert hat, von welcher Geist die rechtssozialistische Partei erfüllt ist.

Roskes Ton.

Wir geben hier nochmals ausführlich das bereits in unserem gestrigen Bericht von der Volksversammlung der Arbeitergroß-Berlins angeführte Telephonat mit dem Volksratsmitglied Watzahn mit Roske wieder.

„Watzahn: Hier ist der Volksrat Groß-Berlin. Ich bin Mitglied der Kommission von uns hat mit dem Ministerpräsidenten konferiert über die Aufhebung der Schußhaft und Wiedereinstellung der Pressefreiheit. Bauer hat uns zur endgültigen Entscheidung an Sie verwiesen, wollen Sie heute mit uns handeln? Roske: Volksrat, Volksrat besteht für mich nicht mehr nach dem Ausschreiben der S. P. D. Watzahn: Jawohl, der Volksrat besteht noch; er ist von der Volksversammlung der Arbeiterräte ins Leben gerufen, und nur die Volksversammlung kann ihn auflösen. Roske: Ja, ich verbleibe nur mit Körperlichkeit, die Millionen hinter sich haben. Watzahn: (Hört?) Watzahn: Es, dann sind Sie hier an der richtigen Stelle. Wie haben nämlich unseren Aufruf an die Volksversammlung der Arbeiterräte und die hat Millionen von Hand- und Kopfarbeitern hinter sich. Aber wollen Sie mit uns verhandeln? Roske: Nein, ich muß auf meinem Standpunkt bleiben und sehen, wie sich die Sache weiter entwickelt.“

In dem wertvollen Volk wird es liegen, Herrn Roske an zeigen, wie sich die Sache weiter entwickelt. Der Berliner Volksrat wird jedenfalls Roske als Reichswehrminister und seine Schöpfung überleben.

Der Aufruf der Franzosen.

Im folgenden geben wir den Aufruf der Confédération générale du Travail (entspricht etwa der deutschen Gewerkschaftskommission der Gewerkschaften) wieder, den diese für die Demonstration des 21. Juli an die französischen Arbeiter richtete:

Ein Aufruf der Confédération générale du Travail.

An die arbeitenden Massen Frankreichs!

An die Arbeiter in Stadt und Land!

Mit der Aufforderung an Euch, die Arbeit am 21. Juli um 24 Stunden zu unterbrechen, führt die Confédération générale du Travail die Beschlüsse aus, welche einstimmig von den Gewerkschaftsorganisationen auf der Vereinigung des Nationalkongresses am 27. Mai 1919 gefaßt worden sind.

Indem die Confédération générale du Travail diese Aufforderung an Euch richtet, erklärt sie, daß sie damit weder irgendwelchen Einflüsterungen noch Leidenschaften, noch irgendwelcher Aufforderung einer Person oder einer politischen Gruppe gehorcht.

Sie erinnert daran, daß die Ziele, welche sie verfolgt, und daß die Forderungen, welche sie aufgestellt hat, mit den Interessen übereinstimmen, welche die Proletarier Englands und Italiens die zu gleicher Zeit sich an der Demonstration vom 21. Juli zu erfüllen werden, aufgestellt haben.

Ihr kennt diese Ziele und diese Forderungen. Die Confédération générale du Travail hat seinerzeit die grundlegenden Forderungen eines Friedensvertrages dargelegt, die sich auf dem alten System der Völkerei aufbaut. Sie hat die Prinzipien dargelegt, nach welchen die Revision des Friedensvertrages zu erstreben ist.

Seit acht Monaten haben wir in Eurem Namen folgende notwendige Forderungen an unsere Regierung gestellt:

1. Vollständige und sofortige Demobilisierung, welcher allgemeine Abrüstung zu folgen hat.
2. Sofortiges Aufheben der besetzten Interzonen in Rußland und in Ungarn, Respektierung der freien Entscheidung dieser Völker über ihr eigenes Schicksal.
3. Vollige Amnestie für alle politischen und militärischen Delikte.
4. Wiederherstellung der konstitutionellen Freiheiten, beginnend mit Aufhebung der Zensur.

Auf diese vier klar umrissenen Forderungen hat uns die französische Regierung bis heute nichts als Versprechungen gemacht, die sie nicht gehalten hat. Zu gleicher Zeit, da sie uns diese Versprechungen gab, betätigte sie sich mit materieller und moralischer Hilfe an den reaktionären Unternehmungen, die gegen Rußland und Ungarn gerichtet sind und entfremdeten so die Sympathie dieser Völker, die für die Freiheit kämpfen, die Regierung weigerte sich, die Zensur aufzuheben, sie weigerte sich, eine Amnestie zu gewähren und weigerte sich, vollständig zu demobilisieren.

Unsere Demonstration am 21. Juli hat daher als hauptsächlichstes Ziel, die Regierung an die Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu erinnern und ihr ihre Verantwortlichkeit vor Augen zu halten.

Arbeitende Genossen und Genossinnen!

Ihr alle, die ihr Söhne, Brüder und Gatten habt, die fünf, sechs und acht Jahren den Soldatenrock tragen, davon ein halbes Jahr im Kriege, die ihr Angehörige habt, die in militärischen Schichten, ihr, die ihr den vollkommene Reife des Lebens, des Ende des Krieges auch mit Rußland und Ungarn nicht nur mit den Ländern, die den Friedensvertrag unter-

geändert haben. Ihr werdet euch den Beschlüssen der Confédération générale du Travail anschließen; ihr werdet 24 Stunden lang die Niederlegen, damit dieser Zustand von Sklaverei, von Hunger und von Beklemmung auf das schnellste aufhöre.

Die Confédération générale du Travail hat außerdem seit acht Monaten auf die ungeheure Gefahr hingewiesen, die unserm Lande durch die Erschöpfung seiner Lebensmittellieferanten, durch das Fehlen einer produktiven Politik, einer Organisation der Arbeit und einer internationalen Regelung der Zuführung von Rohstoffen droht.

Auch hier hat die Regierung die Schaffung eines wirtschaftlichen Nationalrates, eines Organes von allgemeinem Interesse, das allein fähig ist, wirksame und heilsame Maßnahmen zu beschließen und auszuführen, versprochen, aber ihre Versprechungen nicht erfüllt.

Nur gezwungen und wider Willen, infolge der gewaltigen und drohenden Demonstration des 1. Mai 1919 hat die Regierung das 8-Stunden-Gesetz erlassen.

Heute ist die Gefahr gewaltig angewachsen. Die Krise hat sich ausgedehnt, und die Not wird größer und größer.

Die Krise, die hervorgerufen ist durch die allgemeine Teuerung, durch die Höhe der Löhne, durch die Spekulation, den Kräftegeist, die persönlichen Interessen, den Egoismus und alle solche Dinge, welche unaufrichtig das Land aus, brandstifteten das Volk und lassen es verhungern, weil die Regierung nichts dagegen unternimmt. Die Regierung hat niemals wirksame Mittel angewendet und richtiger nicht anzuwenden wollen.

Wohnungsnot und Wohnungsnot, die unaufhörlichen Stände und gleichzeitig fürchterliche Not und Verelendung hervorrufen.

Trotz aller oft wiederholter Warnungen der Arbeiterklasse, trotz aller ihrer praktischen Vorschläge hat man sich nur zu Notbehelfen und zu völlig unzureichenden Maßnahmen entschließen können.

Und deshalb verlangt die Confédération générale du Travail beharrlich die Einführung ihres Wirtschaftsprogramms. Sie verlangt die Schaffung internationaler Organisationen, die die Grenzen, die Aufhebung sämtlicher Zollbarrieren, die Abschaffung der Preisbegrenzung und die Schaffung von Ernährungszentralen auf genossenschaftlicher Basis; sie will, daß das Land leben und arbeiten kann.

Die Confédération générale du Travail verlangt, daß man die Wohnungsnot beseitigt durch die Schaffung eines öffentlichen Amtes, welches das Recht hat, freie Wohnungen aufzuteilen und die Höhe der Mieten zu bestimmen.

Die Confédération générale du Travail will bis ans Ende gehen. Sie weiß, daß sie, um dorthin zu gelangen, nicht auf die Versprechungen der Regierung rechnen kann, und daß eine gewalttätige Maßregel notwendig geworden ist.

Arbeiter und Angestellte aller Industrien, aller Gärten und aller Bergwerke, zu Lande und zu Wasser, aller Geschäfte und aller Bureaus, ihr werdet die Entscheidungen der Confédération générale du Travail befolgen, weil sie die ewigen sind. Indem wir des Mandates eingedenk sind, daß ihr uns anvertraut habt, lassen wir an euch die Aufforderung ergehen, am 21. Juli für 24 Stunden die Arbeit niederzulegen.

Für die Verwaltungskommission der Confédération générale du Travail, das Verbandsbureau. — Der Sekretär: A. Jouhaux. Die beauftragten Sekretäre: Doumoulin, Papierre, Laurent, der Schatzmeister Calvezac.

Die Vorfälle in Königsberg.

Ein Armeebefehl gegen den Umsturz.

Wir hatten gestern mitgeteilt, daß Koskowskij in die Königsberger Stadtverordnetenversammlung eingedrungen und dort zwei unabhängige Sozialdemokraten verhaftet hatten. Jetzt wird dazu folgendes gemeldet:

Das Gouvernement richtete an Magistrat und Stadtverordnete ein Telegramm, in dem das lebhafteste Bedauern über die Vorgänge in der Stadtverordnetenversammlung vom 18. Juli ausgesprochen und mitgeteilt wird, daß eine gerichtliche Untersuchung im Gange sei, und daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen würden.

Auch das Generalkommando hat den beiden Körperkassen das Bedauern über die durch Heeresangehörige veranlaßte Demonstration und die anschließenden Vorgänge in anstalteter Demonstration und die anschließenden Vorgänge in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen. In dem Telegramm heißt es zum Schluß: Auf die Notwendigkeit anderweitigen Schutzes der Versammlungsfreiheit ist das Gouvernement besonders hingewiesen worden, so daß derartige Ausbrechungen in Zukunft unterbleiben. Volle Sicherheit hierfür kann jedoch nur geleistet werden, wenn Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in Zukunft auch ihrerseits alles tun, um der maßlosen Eche gegen die Königsberger Truppen entgegenzutreten, die letzten Endes die begründete Forderung der Demonstration veranlaßt und damit zu den bedauerlichen Vorgängen führte.

Bu der hier angeführten Untersuchung haben wir nur geringes Vertrauen, indem sie von derselben Militärbeförderung veranlaßt wird, die die Verantwortung für diese Vorgänge zu tragen hat, und da außerdem dieser Fall nicht vereinzelt vorkommt, etwas Ähnliches hatte sich schon einige Tage vorher ereignet. Unser Parteiorgan in Königsberg, die „Freiheit“, hatte Ausbrechungen von Grenzsoldaten auf dem Jahrmarktsplatz geahndet. In geschlossener Parade zogen nun etwa 80 bis 100 Regierungssoldaten vor das Redaktionslokal und verlangten unter nicht mißverständlichen Andeutungen den Widerruf des Artikels. Das Generalkommando hat sich deswegen nicht entschuldigt, sondern sogar gegen die „Freiheit“ Strafaktion wegen Verleumdung des Grenzsoldaten gestellt.

Wieso kommen die Regierungssoldaten in Königsberg dazu, sich auf eigene Faust Gewalttätigkeit zu verschaffen, die die Pressefreiheit und die Redefreiheit gewaltsam zu unterbrechen? Man findet die Antwort leicht, wenn man folgenden Armeebefehl gegen die „Freiheit“ Strafantrag wegen Verleumdung des Grenzsoldaten stellt:

Das Generalkommando Königsberg Nr. 1 hat folgenden Armeebefehl erlassen: Die Tatsache, daß die kommunistische Partei und die unabhängige Sozialdemokratische Partei mit

allen Mitteln die moralische Zersetzung der Reichswehr erstreben und sich zu diesem Zweck innerhalb der Reichswehr ein zweigleisiges System von Vertrauensleuten zu schaffen suchen, ist allgemein bekannt.

In einer Reihe von Fällen sind in letzter Zeit derartige Vertrauensleute der linksabstimmigen Partei festgesetzt worden. Hierbei hat es sich herausgestellt, daß Mannschaften und Unteroffiziere des gleichen Verbandes bereits längere Zeit über die Zugehörigkeit der betreffenden zur kommunistischen oder unabhängigen Partei unterrichtet waren. Sie haben es unterlassen, hierüber Meldung zu erstatten.

Alle Truppenteile sind eingehend darüber zu belehren, daß jeder Mann verpflichtet ist, seinem zuständigen Truppenführer Meldung zu erstatten, falls er einen Angehörigen der unabhängigen Sozialdemokratischen oder kommunistischen Partei in seiner Truppe weiß, oder falls er von irgendwelchen propagandistischen Maßnahmen dieser Partei Kenntnis erhält. Jeder Mann, der in vorstehenden Fällen seine pflichtgemäße Meldung unterläßt, macht sich der Verhüllung zu staatsgefährlichen Maßnahmen schuldig und ist folglich aus der Reichswehr zu entfernen.

Von Seiten des Oberkommandos
Der Chef des Generalstabes
J. V. gez. Keller, Oberstleutnant.

Saben wir eigentlich eine Revolution hinter uns? Hat der deutsche Militarismus seinen Zusammenbruch wirklich erlebt? Beständen wir uns schon im Jahre 1919 oder stehen wir noch im Jahre 1914? Der Armeebefehl gegen den Umsturz und gegen die staatsgefährlichen Umtriebe ist wieder da; nur daß er jetzt nicht im Namen Wilhelms II., sondern im Namen Kosses des Starcken gegeben wird. Wer will noch daran zweifeln, daß wir im Lande der vollendetsten Demokratie leben?

Der Sieg im Lazarett.

Unsere gestrige Drohmeldung aus Hamburg über die Mißhandlung von Schwerverwundeten in einem dortigen Lazarett durch Regierungstruppen wird nunmehr durch folgende W. T. V.-Meldung bestätigt.

Die Vorgänge im Marine-Lazarett Caddal in Hamburg, über die „Freiheit“ heute abend in einem Telegramm aus Hamburg berichtet, stellen sich, wie wir aus Hamburg von zuständiger Stelle erfahren, folgendermaßen dar: Es war bekannt geworden, daß in dem Lazarett Caddal von Kommunisten und Sozialisten, die sich dort in großer Zahl befinden, aus den Tagen der Hamburger Unruhen noch Waffen verborgen gehalten werden. Ein Zug Soldaten bekam daher den Auftrag, das Lazarett auf Waffen zu durchsuchen. Sie besetzten deshalb das Lazarett und fanden tatsächlich außer einigen Pistolen bei einem Geschlechtskranken auch eine Handgranate. Die Soldaten wurden von den Lazarettinsassen auf das heftigste beschimpft, und es kam daher zwischen beiden Parteien zu Tätlichkeiten. Die Schuld an ihnen ist in der Hauptsache auf das unverantwortliche Verhalten einiger weniger Lazarettinsassen zurückzuführen.

In dieser offiziellen Zusammenfassung wird also unsere Nachricht, daß die Koskstruppen die Schwerverwundeten mißhandelt haben, mit keinem Worte demontiert. Da man diese unerhörte Tatsache nicht hinwegzulenken vermog, versucht man in nur allzu durchsichtiger Weise, die Schuld den „sportatistischen“ Verwundeten zuzuschreiben. Offenbar machte es den hilflosen Schwerverwundeten ein besonderes Vergnügen, sich mit bis an die Zähne bewaffneten Koskstruppen in eine Schlägerei einzulassen.

Ueber die Gewalttätigkeit der Truppen in Hamburg gibt ferner ein sogenanntes Dementi des Korps Veltow eine deutliche Auskunft. Auf die Meldung Hamburger Zeitungen, daß die dortigen, dem Korps Veltow-Borbeck angehörenden Koskstruppen neben vielen anderen entsetzlichen Gewalttaten auch zwei Zivilisten völlig unschuldig erschossen hätten, erklärt nunmehr das Korps Veltow, daß alle Fälle „angeblicher“ Gewalttätigkeiten durch Reichswehrtruppen genau untersucht worden seien. Hierbei sei in dem Falle der Erschießung zweier Zivilpersonen festgestellt worden, daß sie wiederholten Aufforderungen, während einer Hausdurchsuchung weiterzugeben, nicht Folge leisteten, sondern vielmehr die Wachen beschimpft hätten. Einer der beiden sei gegen einen Offizier, der ihn in Haft nehmen wollte, tätlich geworden. Erst dann sei von der Schutzwache (1) Gebrauch gemacht worden.

Eine wunderbare Entschuldigung! Ein ganzer Haufen von Soldaten kann sich gegen zwei feindsinnige (nehmen wir einmal an, daß dies wahr sei) Zivilisten nicht anders wehren, als daß er sie erschießt! Und wenn schließlich gesagt wird, daß der eine Zivilist gegen einen Offizier tätlich vorging, so wird damit zugegeben, daß der andere Zivilist das nicht getan hat. Und trotzdem wurde auch er erschossen!

Die Militärwirtschaft.

Am 27. April wurde auf dem Schloßhof in Stettin eine kommunistische Versammlung durch Soldaten mit Handgranaten auseinandergejagt. Zu dieser Angelegenheit liegt uns ein Schriftstück vor, das folgenden Wortlaut hat: Bericht II. Armeekorps. III. C. Th. Nr. 107.

Stettin, den 5. Mai 1919.
In der Untersuchungssache wider die Rentnerin Groß und Wanda und fährlich Müller, die Eigenwachtmeister Baum, Ribbenack, Liechtenberg, Hoffmann und Weingarten, den Sergeanten Deuss, Unteroffizier Voogulat, die Weitreren Wied, Schöler, Winkler, Cestien, Röde, Kanoniere Hansen, Korb (Joseph), Bartel, Heisner, Buske, Dettige, Kose, Emminghoff, Kohler, die Kavalleriere Korb (Theodor) Mohr, Engmann, Kottig, Walter, Stellmatz, Gimmann, Pöhlitz, Siegmann, Rabar, Kraft, Dropper, Schreier, Lambert, Bartelt, Köster, Kreuze; die Freiwilligen Kuhn, Köder und Tauber, sämtlich vom Detachement Voensgens wegen Landfriedensbruchs wird der Haftbefehl des Gerichtsherrn der 3. Division vom 30. April 1919 auf die Rechtsbeschwerde eines jeden der Beschuldigten aufgehoben, da vom Gerichtsherrn der 3. Division die Zuständigkeit zum Erlass des Haftbefehls mangelte. Das Detachement Voensgens war als eine aus Freiwilligen zusammengestellte Truppe in gerichtlicher Beziehung zunächst dem Gerichtsherrn der 3. Division unterstellt. Der Abtransport des Detachements, das zur Besetzung des A. O. Nord stand, fand bereits in der Nacht vom 28. zum 29. April 1919. Mit dem Beginn des Abtransports endete die gerichtliche Zuständigkeit des Gerichtsherrn der 3. Division. Die rein örtlich geübte Beziehung zwischen den

Beauftragten und dem Gerichtsherrn der 3. Division demnach eine zuerst gegebene Zuständigkeit nicht weiter zu begründen. § 30 Abs. 2 Nr. 2 Str. G. kommt nicht in Betracht, denn der Gerichtsherr der 3. Division war ja am 30. April 1919 zum Erlaß des Haftbefehls nicht mehr zuständig. Die Aufhebung des Haftbefehls ist daher gesetzlich geboten.

Der Gerichtsherr: J. V. gez. Soenger, J. V. gez. Granert, Oberkriegsgerichtsrat.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt: Name (unleserlich) Oberkriegsgerichtsrat.

Der rechtssozialistische „Volksbote“ bemerkt dazu:

„Dieses Dokument kommt uns gerade zur rechten Zeit zu Gesicht, um die schändliche Militärwirtschaft, unter der wir jetzt leben, ins rechte Licht zu stellen. Auf der einen Seite wird gegen friedliche Landarbeiter in der brutalsten Weise vorgegangen, wird über eine halbe Provinz der verschärftste Belagerungszustand verhängt, der jede freie Bewegung der Arbeiterschaft unmöglich macht, auf der anderen Seite legt man eine verhasste Arbeiterbande auf freien Fuß. Das sind Zustände, wie sie sich in dem zaristischen Rußland abspielten, die man aber in einem demokratischen Staatwesen einige Monate nach einer siegreichen Revolution, die angeblich den alten Militarismus vernichtet hat, für undenkbar halten sollte.“

Wir haben dieser Kritik nichts hinzuzufügen.

Die Kriegsabgabe.

Die Kommission, der der Entwurf des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 überwiegen war, hat verschiedene Änderungen daran vorgenommen. Nach der Regierungsvorlage sollten für die ersten 10 000 RM 5 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 10 000 RM 10 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 30 000 RM 20 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 50 000 RM 30 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 100 000 RM 40 Prozent, und für weitere Beträge 50 Prozent erhoben werden. Der Kommissionsbeschluss läßt zu den mit 40 Prozent besteuerten Beträgen zwei weitere Stufen ein. Die nächsten weiteren 100 000 RM, angefangene oder voll, sollen mit 50 Prozent, weitere angefangene oder volle 100 000 RM mit 60 Prozent, und darüber hinausgehende Beträge zu 70 Prozent besteuert werden. Danach würde eine Summe von 500 000 RM nach der Regierungsvorlage mit 212 500 RM, nach dem Kommissionsbeschluss mit 342 500 RM besteuert werden. Etwas größer würde sich der Unterschied bei höheren steuerpflichtigen Beträgen stellen. Von einer Million z. B. würden nach der Regierungsvorlage 462 500 RM, nach dem Kommissionsbeschluss 502 500 RM abgetreten werden müssen. Diese Abstriche lassen die Beschlüssen freilich innerhalb dreißig Jahren. Nach größerer Vermögen entsprechend höher zu belassen. Ist die Rückzahlung der Kommissionsmehrheit auf die Kapitalisten nicht zu. Unsere Beschlüsse hatten beantragt, bei Beträgen, die eine Million übersteigen, 80 Prozent zu erheben. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Die Heimkehr der Gefangenen.

Berlin, 10. Juli.

Es wird mitgeteilt: Die Rückführung der Kriegsgefangenen wird in folgender Weise stattfinden:

In den Grenzübergangsstationen (Höfen) werden die Transporte durch Abnahmekommissionen festlich empfangen, die ihre schnellste Ueberführung in die Durchgangslager veranlassen.

Dort angekommen, unterziehen sich die Heimkehrer zuerst einer gründlichen Reinigung und werden neu eingekleidet.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Durchgangslager keine Quarantäne vorgesehen ist. Der kurze Aufenthalt von drei bis vier Tagen dient nur dazu, um dem Heimkehrenden die erstbeste sofortige Entlassung aus dem Heeresdienst zu ermöglichen, ihre begründeten Forderungen zu befriedigen und ihnen alle möglichen Gänge später zu ersparen. Nur familiäre Maßnahmen können einen längeren Aufenthalt bringen.

Jeder Heimkehrende erhält bei wohnungsmäßiger Entlassung im Durchgangslager:

- 1. Einen Entlassungsbogen,
- 2. 50 R. Entlassungsgeld,
- 3. die Gehaltsliste seines Dienstgrades für acht Wochen einschließlich Verpflegungsgelder,
- 4. einen Freifahrtschein bis zu dem Ort, wohin er entlassen werden will.

Der Heimkehrende betritt das Lager als Soldat und scheidet beim Verlassen endgültig aus dem Militärdienst aus. Im Interesse eines jeden heimkehrenden Kriegsgefangenen liegt es, sich der kurzen, für ihn nur vorteilhaftesten Behandlung im Durchgangslager zu unterwerfen. Für die Zeit im Lager hat die Heeresverwaltung für Abwechslungen und Annehmlichkeiten gesorgt.

Das Kriegsministerium ist zur Zeit damit beschäftigt, alles das, was die Kriegsgefangenen interessieren könnte, in einem besonderen Merkblatt zusammenzustellen, das nach Fertigstellung den Behörden und der Presse zugänglich gemacht wird.

Zentralvorstand Groß-Berlin.

Freitag, Sonntag, nachmittag 5 Uhr, wichtige Sitzung in der Redaktion der „Freiheit“.

Vertrauensleute, entlassen zu Montag früh zwischen 8 und 9 Uhr nach Schilderstr. 5 Kollegen zum Empfang wichtiger Mitteilungen!

Die Genossen der Gewerbetriebe versammeln sich, soweit nicht anders bestimmt, Montag vormittag bis 4 Uhr in ihren Betrieben, die in kleineren Betrieben Beschäftigten treffen sich in den Bezirkslokalen.

Berlin. Das Gemeindefachstellenamt hat in seiner Sitzung am 18. Juli beschloffen, sich den Beschlüssen der Berliner Gewerkschaftskommission anzuschließen und sich am Proteststreik am 21. Juli zu beteiligen. Die Versammlung der U. S. V. D. findet am selben Tage, vormittags 10 Uhr, im „Eisraum“, statt. Die Bezirksleitung.

Infolge der 24 stündigen Arbeitsruhe am Montag erscheint die nächste Nummer der „Freiheit“ erst am Dienstag früh.

Versand-Abteilung
Berlin W 66
Leipziger Str.



Jugendliches Kleid 53⁰⁰
Abbild. 2, heiler leinenartiger Stoff, Matrosen-
kragen mit farbiger Blende, Rock mit Stufen

Vornehmes Kleid 75⁰⁰
aus weißem Stickereistoff

Fesches Kleid 110⁰⁰
Abbildung 1, dunkel ge-
musteter Schieferstoff, mit
weißer Weste

Elegantes Kittelkleid 129⁰⁰
aus weiß gesticktem Batist, mit farbiger
Stickerei und Knopfverzierung

Kostümröcke

- Waschrock** aus naturfarbigem leinenartigen Stoff, faltige Form 15⁷⁵
- Leinenrock** festes Gewebe, glatte Form, mit Knopfgarnierung 18⁵⁰
- Rock** aus festem Waschstoff, verschiedene flotte Formen, weiß, hellblau, rosa, naturfarbig 39⁰⁰
- Blusenrock** aus feinem Stickereibatist, verschiedene Formen 57⁰⁰
- Blusenrock** aus weißem gestickten Voll-Voile mit Sämnchen oder feinem farbig gestreiften Batist, verschiedene Formen 69⁰⁰
- Rock** aus echter Bastsede mit hübscher Gürtelverzierung 117⁰⁰



Blusen aus farbigen leinenartigen Formen, auch Sportformen 19⁷⁵

Westen und Blusen 29⁵⁰
Abbild. 3 u. 4, aus farbig. leinenart. Stoffen, letztere in verschied. reichn Ausführungen, teilweise mit Stickereien, auch Schößblusen

Blusen aus weißem Voll-Voile in verschiedenen Formen mit reichen Garn. Anzügen 38⁵⁰

Blusen aus weißem Voll-Voile in verschiedenen eleganten Ausführungen, auch Jabot-Formen 49⁰⁰

Preiswerte Kinder-Kleider

- | | | | |
|--|--|---|--|
| Kinderkittel aus gutem naturfarbigem Nessel, mit hellblauem Proté besetzt | Größe 45 12 ⁹⁰
Größe 50 13 ⁹⁰ | Kinderkleid aus marine-weiß gepunkt. Baumwollstoff | Größe 65 28 ⁵⁰
steigend bis Größe 100 49 ⁵⁰ |
| Kinderkleid aus marine-weiß gestreift. Baumwollstoff, mit Kragen und Schleife garniert | Größe 65 35 ⁰⁰
steigend bis Größe 100 52 ⁵⁰ | Kinderkleid a. weißer, guter Stickerei, mit Spitzen-Passe und Seidenband garniert | Größe 45 39 ⁰⁰
steigend bis Größe 70 50 ⁰⁰ |

Kunstseidene Sport-Jacken

Serie I	Serie II	Serie III
155 ⁰⁰	210 ⁰⁰	225 ⁰⁰

Seiden-Mantel imprägniert 185⁰⁰

Theater und Vergnügungen.

- Volksbühne.** Theater am Bülowplatz. 8 Uhr: Der baltische Pflanz. 9 Uhr: Die baltische Pflanz. 10 Uhr: Vorstellung des Verbandes der freien Volksbühnen.
- Rose-Theater** 7 1/2 Uhr: O schöne Zeit, o selige Zeit. Gartenbühne: 5 Uhr: Konzert, Spezialitäten. 7 1/2 Uhr: Das steht sich jeder an.
- Walhalla-Theater** 7 1/2 Uhr: So fest im Heiligtum.
- National-Theater** 8 Uhr: Die kleine Leinwand! 8 1/2 Uhr: Die kleine Leinwand!
- Familie Mannemann**
- Elite-Sänger** ehem. Mitglied der Sittlinger-Sänger Seidel, Russell, Horst, Schabert, Rathke etc. Humor. Spiel. Sommerpreise!
- Nützen-Konzert**
- Wintergarten** (täglich 7 1/2 Uhr) Varietévortrag. Rauchen gestattet.
- Berliner Prater** Kastanien-Allee 7-9. 7/8 Noplin's Bummalfahrt. Jede Fahrt 10 Min. In der Tanz-Ball, diese täglich Varieté Anfang 4 Uhr.
- Stenst du das Land, wo die Eisen liegen?** Gast du den kleinen Spreewald schon gesehen? Der schönste Ausflugsort im Reich!
- Wann's Waldschloß in Schöneiche.** Tel.: Friedrichshagen 66. Jeden Sonntag Tanz.
- Schweizer-Garten** Am Friedrichshagen 29-32. Direkt. Wilh. Herrmann. Heute Sonntag u. täglich: **Das neue Programm.** Fritzl Frau, Soubrette, Apollonia, Akrob. Neuhalt, Carl Reising, Humorist, Gregg-Cellist. Aufforderung zum Tanz. Großes Ballett. Miss Etta u. J. Warner, Luft-Sensationsakt. Und die große Amstutzoperette **Berlin - Wien - Konstantinopel.** Vorverk. v. 10 Uhr Vorm. ab.
- Trilanon-Theater.** 61. Friedrichshagen. Dr. 4371, 2181. 8 Uhr: Zum 318. Male: **Der gute Ruf** von Hermann Sudermann. Sonntag 4 Uhr: Johannistag.

Fortuna-Lichtspiele

Müllerstr. 12 c.
Nur bis Montag
Ein Mutterherz
Die Liebestragödie einer schönen Frau
— Täglich 5 und 8 Uhr. —

Ballschmieders Variété-Garten

Badstrasse 16.
Dir.: Gerb. Dammann
Täglich 12 Variété-Nummern
Grosses Theater-Orchester
Eröffnung der Gärten: Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.
Beginn des Konzerts: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Beginn des Varietés: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr.
Über Vermietung der Gärten an Vereine wende man sich an die Direktion.

Blumengärten

Oberspree Oberspree
Jeden Sonntag u. Donnerstag
KONZERT
3 Kapellen
Feuerwerk unter anderem wird durch Blitzschlag in Brand gesteckt.
Tanzwettbewerb: 200 Mark Geldpreis.

Patenhofer Brauerei - Ausschank

Turmstr. 25-26
Jeden Sonntag: Großer Ball!
Säle für Vereine noch freil
Für 5 Mark 1000 l. che Rente
winkt Kriegsverwundeten und Hinterbliebenen durch den Hinweis auf Ersatzansprüche, welche laut Gesetz vom Staat gezahlt werden müssen.
Preis pro Buch Mark 2.— per Nachnahme.
Kudell Born, Berlin, Friedrichstr. 16.

Wirtshaus Loreley

Berlin-Niederschöneweide.
Jeden Sonntag Garten-Konzert.
Bail. — Roderbeke. — Gute Verpflegung. — Ausspannung.
Jeden Donnerstag Kinderfest.

Säle frei

für Vereine, Versammlungen, Gesellschaften
Kellers Konzert- u. Festsaal
Koppenstr. 29.

Säle frei

für Vereine, Versammlungen, Gesellschaften
Berliner Vereins-Konzertsäle
Kommandantenstr. 55 59. Moritzplatz 101 55.

Säle frei

für Vereine, Versammlungen, Gesellschaften
Central-Festsäle
Alte Jakobstr. 32. Alte Jakobstr. 32.
Direktion: Selbiger & Engler.
Kulante Bedingungen.

Säle

für Vereine und Gewerkschaften zu Versammlungen u. Festlichkeiten zu vergeben.
Königstadt-Kasino
Hofmarktstraße 72. Tel. Amt Alexander 424 und 2540.

RATE-ZEITUNG

Händler!
Nr. 31 Ausgabe Montag, 21. 7., früh von 6 Uhr ab.
BERLIN NW. 6, Luisenstraße 28.

Auswanderung

Wollen Sie nach **Südamerika** auswandern? Dann informieren Sie sich gründlich. Die Broschüre **Auswanderung nach Argentinien** gibt Ihnen erschöpfende Auskunft. Bestellen Sie sofort diese unübertroffene Broschüre bei **Verein H. Althoff, Abt. 4, Berlin SW. 19**, Friedrichstr. 41, gegen Voreinsendung des Betrages 3,50 M. bei Nachnahme exkl. Porto oder durch Buchhandlungen.

Möbel-Beiser

Lothringer Strasse 67
3 Min. vom Untergrundbahnhof Schönhauser Tor
liefert auf bequemste Teilzahlung und gegen bar
Bürgerliche Wohn- u. Einrichtungs
zu mässigen Preisen.
Komplett aufgestellte
Wohn-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
in grosser Auswahl.
Einzelne Möbel und farbige Küchen
Bestellung wirklich lobend!

Werksstätten für Uhrmacher

für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.
Max Zentchel, Uhrmacher
BERLIN N., Müllerstr. 150 und Seckstr.

Meine großen Möbel-Läger

mit Spezialgemerten, Terrazzimarmen, Edelsteinmarmen, Eichen- u. Buchen-Garnituren, Plüschsofas, Kaminsofa, Schreibtische, Vertikale, Loupisteneinrichtungen usw. haben ein vollständiges Inventar in der Brunnenstr. Nr. 7, 6 u. 186. nahe Weissenhof-Platz, Br.

Spezial-Arzt

für Haut-, Haar- und Frauen- und Blutenbeschwerden, Damen- und Herren-Abheilung.
Erste und Beste Heil-Anstalt für
Dir.: Löser senior. Spezial-Arzt
an Rosenthaler Str. 69-70, 51. 44. 11. 11.

Kaufmännische Privatschule

Paul Kowalski
Berlin SO., Köpenicker Str. 143, an Schil-Schloß.
Ausbildung in allen Handelsfächern sowie Stenographie, Maschinenschriften, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Deutsch, Schreiben, Rechnen, polnische Stenographie und Maschinenschriften, kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung, Tages- und Abendkurse.

Möbel!

Sonder - Angebot!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Diele - Möbel
Küchen
Beste Verarbeitung * Trockenes Material * Versand auch nach auswärts
Combard- u. Möbelhaus „Bahnhof Börse“ G. m. b. H.
Dietrichstraße 43-44.

Möbel!

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Spezial-Arzt

für Haut-, Haar- und Frauen- und Blutenbeschwerden, Damen- und Herren-Abheilung.
Erste und Beste Heil-Anstalt für
Dir.: Löser senior. Spezial-Arzt
an Rosenthaler Str. 69-70, 51. 44. 11. 11.

Kaufmännische Privatschule

Paul Kowalski
Berlin SO., Köpenicker Str. 143, an Schil-Schloß.
Ausbildung in allen Handelsfächern sowie Stenographie, Maschinenschriften, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Deutsch, Schreiben, Rechnen, polnische Stenographie und Maschinenschriften, kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung, Tages- und Abendkurse.

WASCHTAGEIDUNG



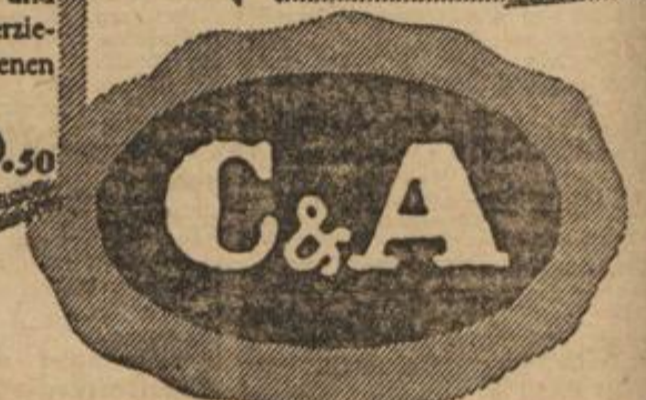
Entzückendes Kleid
aus leinenartigem Stoff mit
moderner farbig. Stickerei-
verzierung und feschem
Bindegürtel in verschiede-
nen Farben
nur 68.-



Sehr flotter Rock
mit ganz neuartig farbig
gepeltem Gürtel und
schmucker Knopfverzie-
rung in verschiedenen
reizenden Farben
nur 29.50



Elegante Bluse
aus gutem Vollvolle mit
feschem Jabotkragen und
entzückend bestickt - auch
im Rücken -
nur 39.-



Königstraße 33 Chausseest. 113
Am Bahnhof Alexandersp. Beim Stadthaus Bahnhof

Bekanntmachung.
Einnachzucker gelangt in der nächsten Woche vom 21. bis 27. d. Mts. zur Ausgabe. Da nur beschränkte Mengen zur Verfügung stehen, sollten nur diejenigen Haushaltungen den Zucker entnehmen, denen Obst zum Einkochen zur Verfügung steht. Als Befehl wird im übrigen Kunsthonig geliefert. Bezugsberechtigt sind nur Personen, die am 21. Juli in Spandau ihren Wohnsitz haben. Gegen Abtrennung von Feld 277 der Lebensmittelkarte können entweder 2 Pfund Einnachzucker, das Pfund zu 56 Pfennig, oder 3 Pfund Kunsthonig, das Pfund zu 80 Pfennig, entnommen werden. Die Geschäfte haben die gesammelten Felder getrennt nach Zucker und Kunsthonig spätestens bis zum Mittwoch, den 20. d. Mts., im Zimmer 401 des Rathhauses abzuliefern.
Spandau, den 18. Juli 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 in der Fassung der Verordnung vom 3. Juli 1919. (R.G.B. Seite 633) wird unter Aufhebung der Verordnung vom 1. November 1918 für den Bezirk der Stadt Spandau angeordnet:
§ 1. Der Preis für Zucker im Kleinhandel darf nicht übersteigen: für Melis oder gemahlene Kristallzucker 56 Pfg. für gemahlene Raffinade, Würfelzucker, Brotsucker 58 Pfg. für je 1 Pfund.
Für Teile von Pfunden gelten diese Preise entsprechend, mit der Abgabe, daß Bruchteile von Pfennigen als volle Pfennige gerechnet werden.
§ 2. Kleinerkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden üblichen Art.
§ 3. Zumbekanntmachungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.G.B. S. 518) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar und 23. September 1915 (R.G.B. S. 25, 603) vom 23. März 1916 (R.G.B. S. 183) und vom 12. März 1917 (R.G.B. S. 247) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.
§ 4. Diese Verordnung tritt am 21. Juli 1919 in Kraft.
Spandau, den 19. Juli 1919.
Der Magistrat.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands
Filiale Berlin, Sebastianstraße 37-38
Dienstag, den 22. Juli 1919,
nachmittags 6 Uhr
bei Schuls, Königgraben 2
Mitglieder-Versammlung
aller gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Krawattenbranche.
Tagesordnung:
1. Franchisengelegenheiten.
2. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch oder Aufnahmechein ist am Eingang des Saales vorzulegen. Aufnahme neuer Mitglieder.
Die Kommission der Krawattenbranche.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Nachruf.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, Arbeiter
Wilhelm Moritz
am 25. Mai gestorben ist.
Todes-Anzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, Maschinenarbeiter
Gustav Löcher
Neukölln, Ziehlstraße 9, am 16. d. Mts., gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Thomashofes in der Hermannstraße aus statt.
Roge Beteiligung erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachungen.
I. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß im öffentlichen Schuppen gegenüber dem Rathaus Gemüse halt unter dem Kleinhandelspreis abgegeben wird. Die Kosten:
Röhren ohne Kraut . . . 55 Pfg. je Pfund
Schoten 55
Fasoleln 40
Birsingbohnen 55
Rohrbohnen 55
II. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 9. Juli d. J. (Mehlschmelzer Nr. 153) den Erzeugerhöchstpreis für Erbsen bis auf weiteres auf 25 Pfg. je Pfund festgesetzt. Diese Preisfestsetzung tritt sofort in Kraft.
Berlin, den 16. 1919.
Der Vorsitzende der Staatlichen Verteilungsstelle für Groß-Berlin.
J. K.: (gez.) Eichmann.

Sämtliche Entlassungsstellen
der Bezirkskommandos I-VI, früher Planufer 63, Innalbenstr. 53 und Bogbogener Straße 26, befinden sich ab 22. Juli in den Gebäuden der Bezirkskommandos, Berlin-Schöneberg, General-Tappstraße.
Die Abfindung der Kriegsgenossen mit Gebührenden findet ab 25. Juli dortselbst statt.

Herrenmehrschneider!
Die Bezirksleitung für den Süd-Osten und Nord-Osten findet am Montag, den 21., (sondern Dienstag, den 22. Juli, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, bei W. Liss, Stallstr. 22 (Kottbuscher Tor) statt.
Alle Herrenmehrschneider, welche im Süd-Osten und Nord-Osten beschäftigt sind, werden ersucht, zu erscheinen und für guten Besuch zu agieren.
Die Kommission.

U. S. P. Tempelhof
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse
Jakob Fileg
im Alter von 42 Jahren nach längerem Leiden an den Folgen eines Unfalls am 14. Juli d. J. verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, mit 10 Uhr, von der neuen Halle d. Jüdischen Friedhofs in Weißensee aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Gitarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.
Ortsverwaltung Berlin.
Achtung! Kollegen und Kolleginnen!
Bureau, Bücherei und Arbeitsnachweis sind am Montag, 21., von Mittag ab geschlossen.
Die Ortsverwaltung
In den nachstehenden Speditionen werden sofort
Botenfrauen
eingestellt:
Berlin
Girchner, Ostlicher Straße 92, Öbring, Steinmehstr. 23, Hackbarth, Michaelkirchpl. 2.
Potsdam
Doyouer, Kaiser-Wilhelm-Straße 38.
Charlottenburg
Lorenz, Wallstraße 68.
Wilmerdorf
Nesler, Hindenburgstraße 34.
Tempelhof
Wartich, Weidertstraße 31.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Gitarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.
Ortsverwaltung Berlin.
Achtung! Kollegen und Kolleginnen!
Bureau, Bücherei und Arbeitsnachweis sind am Montag, 21., von Mittag ab geschlossen.
Die Ortsverwaltung
In den nachstehenden Speditionen werden sofort
Botenfrauen
eingestellt:
Berlin
Girchner, Ostlicher Straße 92, Öbring, Steinmehstr. 23, Hackbarth, Michaelkirchpl. 2.
Potsdam
Doyouer, Kaiser-Wilhelm-Straße 38.
Charlottenburg
Lorenz, Wallstraße 68.
Wilmerdorf
Nesler, Hindenburgstraße 34.
Tempelhof
Wartich, Weidertstraße 31.

Bekleidungsamt Spandau.
Das Kriegeministerium hat uns mitgeteilt, daß es dem vom Schlichtungsausschuß Groß-Berlin empfohlenen Verzeichnisse zustimmt.
Die in Frage kommenden Personen können ihr Geld vom Mittwoch, den 23. Juli 1919, ab bei ihrer alten Dienststelle in Empfang nehmen, oder schriftlich um Uebersendung des Geldes an ihre genau angegebene Adresse bitten.
Es wird empfohlen in allen daran beteiligten Kreisen dies bekannt zu machen.
Die Ortsverwaltung.
J. A.: Willi Schmann.

Bekleidungsamt Spandau.
Das Kriegeministerium hat uns mitgeteilt, daß es dem vom Schlichtungsausschuß Groß-Berlin empfohlenen Verzeichnisse zustimmt.
Die in Frage kommenden Personen können ihr Geld vom Mittwoch, den 23. Juli 1919, ab bei ihrer alten Dienststelle in Empfang nehmen, oder schriftlich um Uebersendung des Geldes an ihre genau angegebene Adresse bitten.
Es wird empfohlen in allen daran beteiligten Kreisen dies bekannt zu machen.
Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt
Handpflanzlerinnen
Masch.-Pflanzlerinnen, Hochhalterinnen an der Drahtschneiderei, Buchbind.-Arbeiterinnen vert. Arbeitsnachweis der Stadt Berlin, Fachabg. I. Buchdrucker u. verwandte Berufe, Rickerstr. 9, IV.
Botenfrau
wird sofort eingestellt für den Bezirk Hainichen, Spedition Neller, Wilmersdorf, Hindenburgstraße 34.

Unterricht
Musikschule des Westens
Direktor Lemke, Chausseest. 109, I. Unterrichtsgegenstände: Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Gitarre, Harmonium, Orgel, Gesang.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Thomashofes in der Hermannstraße aus statt.
Roge Beteiligung erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Milchgeschäft mit Kolonialwaren, sichere Existenz, krankheitsfrei, verkäuflich unter A. K. 123, Spedition Lehmann, Liebigstr. 12.
Restaurant Norden, an-schlüssen in Wohnung, Tageskassa 25 M., - Preis 3300 M. Volzath & Co., Friedrichs-strasse 113a.

RIECHLOS

Leipziger Strasse — Alexanderplatz
REISE BÜRO (Reisegepäck-Versicherung) Eisenbahn-Fahrkarten
 (Reise-Unfall-Versicherung) in amtlichen Preisen, ohne Aufschlag

Kleiderstoffe

Kunstseide statt und gestreift	Meter	19 ⁰⁰ 24 ⁰⁰
Voile gestreift	Meter	17 ⁰⁰ 19 ⁰⁰
Kleiderstoffe schwarz vollfarbig	Meter	19 ⁰⁰ 29 ⁰⁰
Eolienne in modernen Farben 100 cm breit	Meter	37 ⁰⁰
Wolmusseline	Meter	24 ⁰⁰

Damenbekleidung

Kleiderrock mit Taillen- oder Knopferierung	29 ⁰⁰ 35 ⁰⁰
Kleiderrock aus grobem Stoff, mit Knopferierung	39 ⁰⁰ 59 ⁰⁰
Waschstoffkleid aparte, irgendwelche Form	125 ⁰⁰ 185 ⁰⁰
Seidenkleid in toller Ausstattung	195 ⁰⁰ 235 ⁰⁰
Jackenkleid aus solchem Stoff	195 ⁰⁰ 235 ⁰⁰
Übergangsmantel	145 ⁰⁰ 185 ⁰⁰
Regenmantel aus irgendwelchem Stoff	165 ⁰⁰ 260 ⁰⁰

Leipziger Strasse u. Alexanderplatz Ullstein-Schnittmuster

Maschinen-Nähgarn	50 Pf.
Leinwand schwarz, weiss, roh	30 Pf.
Nähseide schwarz und farbig	60 Pf.
Stopfgarn	20 Pf.
Stopfgarn mit Glanz	50 Pf.
Druckknöpfe	15, 40 Pf.
Armbänder	1,45 bis 6 ⁰⁰

Waschstoffe

Waschstoff, bedruckt für Hauskleider	5 ⁰⁰
Waschmusseline 80 cm, neue hübsche Muster	5 ⁰⁰ 8 ⁷⁵
Kleiderstoff ca. 80 cm, doppelseitig bedruckt	9 ⁷⁵
Rips ca. 75 cm breit, farbig seidenglänzend	19 ⁵⁰
Schweizer Batist ca. 115 cm, bestickte, kleine Blumenmuster	16 ⁵⁰
Schw. Stickereistoff ca. 115 cm breit, Voll-Voile	19 ⁵⁰ 23 ⁵⁰
Schweizer Stickereistoff farbig, ca. 140 cm br., Batist, braun, schwarz, marine	17 ⁵⁰

Seidenstoffe

Gestreifte Seide in grosser Auswahl	Meter	16 ⁰⁰ 19 ⁰⁰
Bast-Seide ca. 85 cm breit	Meter	24 ⁰⁰ 27 ⁰⁰
Crêpe de Chine moderne Farben	Meter	39 ⁰⁰ 44 ⁰⁰
Taft, schwarz doppelseitig	Meter	39 ⁰⁰ 48 ⁰⁰
Kleiderseide doppelseitig	Meter	42 ⁰⁰ 58 ⁰⁰

Sirumpfwaren

Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, schwarz	11 ⁷⁵ 14 ⁰⁰
Damenstrümpfe Flor, gewebt, schwarz und farbig	17 ⁰⁰ 21 ⁰⁰
Herrensocken Baumwolle, gewebt, schwarz und farbig	6 ⁵⁰ 9 ⁰⁰
Herrensocken Flor, gewebt, farbig	9 ⁷⁵ 11 ⁰⁰
Sportstutzen reine Wolle, gestrickt, moliert	9 ⁰⁰
Kinderstrümpfe Baumwolle, 1x1 gestrickt, schwarz, leger, weiss, in allen Grössen und Preislagen	
Kinderstrümpfe Baumwolle und Flor, schwarz und farbig, in allen Grössen und Preislagen	

Leipziger Strasse u. Alexanderplatz Ullstein-Schnittmuster

Miederband IIa	Meter	25, 30, 35 Pf.
Miederband Ia	Meter	95 Pf. 1 ⁰⁰ 1 ⁰⁰
Rodrunder mit Knöpfe	Stück	2 ⁰⁰
Spiraltragensäbe	15 und 25 Pf.	
Kind- u. Damenstrumpfhalt.	1 ²⁵ 6 ⁰⁰	
Gummistrumpfband mit Loch	Meter	3 ⁰⁰
Gummistrumpfband statt	Meter	4 ⁰⁰
Strumpfbänder	4 ⁰⁰ bis 10 ⁰⁰	
Schnürsenkel	45 Pf. bis 2 ⁷⁵	
Stirnhaarnetze alle Farben	95 Pf.	
Haubennetze alle Farben	1 ²⁵	
Waschbesätze weiss	Meter	30 Pf.
Waschbesätze farbig, schwarz u. hell	1 ²⁵ 1 ⁵⁰	
Mohlsaum-Langelien weiss	Meter	50 Pf.
Bänder baumwollene, 2 1/2 Meter	Stück	75 Pf.
Nähnadeln	8 Briefe à 10 Stück	10 Pf.
Stechnadeln	Brief	10 Pf.
Stechnadeln	Karton, 10 gr	1 ⁰⁰
Sicherheitsnadeln	schwarz und weiss, sortiert	35 Pf.
Haarnadeln	3 Briefe	15 Pf.
Lockennadeln	1 Brief	15 Pf.

Kurzwaren

Zähne 3 Mark 5. Mark

mit echtem **Friedens-Kautschuk**
 schöne, natürliche Farbe bei 5 Jähr. schriftlicher Garantie.
 Zahnziehen mit örtlich. Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!
Spezialität: Zähne ohne Gaumen!
 Echte Goldkronen von 30 Mark an.
 Keine Luxuspreise.
 Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

Zahnpraxis Hatvani

Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße, Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12.
In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Berliner Zahn-Institut Klinik-System

Königstr. 48, Eingang Hoher Steilweg, gegenüber vom Rathaus, Sprechstunden von 8-12, 5-7.
Zahnziehen unentgeltlich!
Zahnziehen mit Betäubung 2 Mk.
Plomben, bestes Material:
 Cement-Plombe 2 M.
 Silber-Amalgam-Plombe 3 M.
 Gold-Amalgam-Plombe 4 M.
 Zahnschmelz-Perzellan-Plombe 4 M.
 Gold-Krone 15 M.
 Gold-Krone, 20 Karat 30 M.
 Zähne reinissen, blendend weiss, 2 Mk.
Zahnersatz, mit und ohne Platte, erstklassige Verarbeitung, langjährige Garantie, billigste Preise.
 Schöneste Behandlung auch für empfindliche Personen.

Spezialarzt Dr. med. Geyer, Haut-, Frauenleiden, Behandlung schmerzlos ohne Bergleistung, Blutuntersuchung, Teilzahlung.
 Friedrichstr. 131 (a. d. Karlstr.)
 Sprechst. 10-12, 3-5.

Pfandschöne, Wert- Möbel, leicht und leicht Noack, Rastenburg Str. 4 L. (Bahnhof Weissenhof).

Metal-Bettstellen mit Patentfeder-Matratze 65.- M. do. mit 11. Messing verz. sehr preiswert. Mädelbettstellen 25 M. Palastbettstellen 39 M.

Fertige Betten in 40. Proben, Inella, Bettwäsche (Bettgeschweiser) Bettdecken und Decken von 3,95 M. an.
Berliner Bettwaren Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 33-34, Amt Wilhelm 4757.

Küchen extra billig, direkt aus Spezialgeschäft Tischler Walter Swann, Holzer Straße 15.

An Alle, Alle

Sieben erschienen in der Sammlung „An Alle, Alle“, Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München die beiden ersten Hefte
Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes
 mit Erläuterungen von Dipl.-Ing. Gottfried Feder — Preis Mk. 2,20 einschließlich Teuerungszuschlag.
Der Staatsbankrott / die Rettung
 von Dipl.-Ing. Gottfried Feder. — Preis Mk. 1,35 einschließlich Teuerungszuschlag.

Möbel kann man sehr preiswert kaufen man sehr billig
Otto Windhorst, Berlin S.O., Marlowe 17, 23 direkt an der Ostbahnbrücke.

Küchen mit und ohne Anrichte kauft man sehr billig
J. Pressmann, N.O., Littenstr. 10a.

Nirgends so billig als beim Schreinermeister
Lesser, Jakobstr. 11, Johann, Instanz, u. Damen- u. Kinder-Garderobe.

Erprobte Erfolge! Zum Schutze der Volksgesundheit
 Behandlung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen (schnell u. schmerzlos)

Sanabo
 Erfolgreichste Spezialinstrumente bei Harn-, Darm- u. Harnleiden aller Art.
 In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Autoritäten.
 Erhältlich für Ärzte oder auf ärztliche Verordnung:
„Sanabo“ Berlin W., Bölowstr. 12, part. a. M. H. Nollend 766.
 Ärztliche Sprechstunden 12-2, 6-8, Sonntags 11-1, Prospekte.

Wir liefern Möbel kompl. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer usw. Küchen mit Einbauten auf Teilzahlung und gegen bar durch höchst billigen Abschluß billigen Preisen. Unsere Labor sind sehr gut sortiert.
Gebr. Kassner, Bülowstraße 6 am Nollendorferplatz.

Zahnarzt Falkenstein
 Wissenschaftlich anerkanntes Spezialverfahren für Anästhesie (eigene bei Herzleidenden, Nervösen und sehr Sensiblen bewährte Betäubung).
 Befestigung loser Zähne — Zähne ohne Platte — Fein-Goldkronen etc.
 Ausbildung in der Zahntechnik (auch Damen).
 Für Unberufene bzw. Kriegsbeteiligte findet zahnärztliche Poliklinik täglich 6-7 Uhr statt.
 Honorar entspricht dem der Universitätsklinik.
Charlottenburg, nur Kantstr. 132, hochpart.
 Telefon: Siednplatz 7396.

Bürgerliche Möbel. Ganze Einrichtungen sowie Einzelmöbel solid und preiswert. Auf Wunsch Zahlungsverleichteung.
Möbel-Fres, Weinbergsweg 1, (Rosenthaler Platz).

Dr. med. Karl Reinhardt Berlin, Potsdamer Strasse 117 (a. d. Lützenburgerstr.)
Haut- und Harnarzt bewährte, techn. sorgfältige Behandlungen. Unentgeltliche Ansicht und ausführliche Gratis-Broschüren (Beschreibung sämtlicher Heilverfahren in den Sprechstunden von 12-2 Mittags, 10-10 abends, Sonntags 11-1 Uhr (um versch. schliessend Brief Mk. 1,20).

Möbel extra billig Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Küchen, große Auswahl. Zahlungsverleichteung auf Wunsch.
Neugebauer, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 12, Ecke Schillerstr. Kein Laden.

Möbelfabrik Rob. Seelisch
 Gegründet 1876
 BERLIN O. 34, Rigauer Str. 71-73 a empfiehlt
 gute preiswerte Möbel-Einrichtungen in jeder Preislage. Ganz besonders grosse Auswahl in Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmern.
 Jeden Geschmack entsprechend. * 154 Musterräume
 La geräume: 0096 Motor gross
 Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet

Wir färben gut, reell, billig, schnell!
 In 3-5 Tagen
Radke, Grundmann, Berlin S. 44
 Dresdener Straße 34-35, Luisenhof
 Richard

Photo-Platten für die Ferien
 aus Heeresbeständen
 etwa ein Drittel bis etwa zur Hälfte billiger als der jetzige Listenpreis.
 Hephia-Platten IV 12x18, das Dutzend . . . M. 6.40 (jetz. Listenp. M. 9.90)
 IV 10x12 . . . 10.80 (12.80)
 IV 10x15 . . . 7.20 (12.80)
 Arfa-Chromo-Isolar-Platten 12x18 d. Ds. . . 6.90 (14.55)
 10x15 . . . 6.50 (12.25)
 13x18 . . . 11.20 (19.00)
 10x15 . . . 7.30 (12.90)
 extra Rapid-Platten
 Die Hephia-Platte IV ist eine orthochromatische Platte mit Blaudämpfung in der Schicht (Fabrik Haut-Pavia oder Sclausner-Veridia).
 Die Hephia-Platte II ist eine hochempfindliche Platte für alle Durchsichtszwecke.
 Die Platten sind gut und brauchbar.
 An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Photoapparaten.
 Sämtliche Photo-Bedarfsartikel in bakannter Güte.
Walter Talbot, Berlin SW19, Jerusalemstr. 42.

Neue Toilettenlehre

Von FRANZ RIECH.
 Toilettenwasser wird stinkend. Längere Zeit Wäsche darin liegend, erhält Mäden. Fuglich werden durch Seifenwaschung Mikroben und Bakterien gezüchtet für Schuppen im Haar, Flechten und Lupus und Krankheitskeime durchsicht verschleimter Unwiderstandlichkeit! Die Schäden zu beseitigen wie solche, die auf gleicher Basis entstehen durch Witterung, Keilung und Ockerung, und hygienisch vorzubeugen, ist nur „Riechlos“ Cholesterin geeignet, weil sie die Kernzelle — Haut — zerstört und in Verbindung mit der Haut- und Säftzirkulation bildet. — Spaltkeime und sonstige Wundstellen bei Liegen im Bett während Frosttagen schwinden über Nacht, Allergien — in 5 Tagen! — Hauterkrankungen sind immer gleich gebrauchsfähig, Hämorrhagen und Schwielen schäben ab.
 Jedem zu „Riechlosat“ schwinden Haare schuppen sofort und bleiben die Haare dauernd glänzend und weich.
 Preis 12 Mark.
 für Riechlosat-Toilettepulver vermag das Gesicht natürlich rein zu waschen; die Pichel der Jugendlichen sind in 30 28 beseitigt.
 Wo noch nicht erhältlich, direkt durch FRANZ RIECH, Berlin O 113; auch durch Postcheck 56 425.